



Rundbrief

Juni 2016

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg – San Carlos,

der Christkindlesmarkt ist vorbei und bald steht schon der nächste vor der Tür. Wir haben schon Balsaholztiere in Auftrag gegeben und uns eine Überraschung ausgedacht. Im Verein gibt es zur Zeit viel Arbeit mit unserem großen Projekt ARETE. Deshalb wollen wir diesen informativen Sommerrundbrief auch gleichzeitig für einen Spendenaufruf nutzen.

Der 17. Zentralamerikatag und der Gran Canal

Am 16. April fand in Nürnberg der 17. Zentralamerikatag statt. Auch mehrere Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins nahmen teil. Für Nicaragua ging es vor allem um das Thema „Kanal“ und den Umgang mit dem Widerstand gegen das Projekt im Wahljahr. Beides beschäftigt uns sehr.



Am 7. Juli 2014 von Hong Kong Nicaragua Canal Development Investment Co (HKND) vorgestellt, soll der Interozeanische Kanal 278 km lang werden, mit einer Breite zwischen 230 – 530 m, davon 105 km durch den Nicaragua-See mit einer Fahrrinne von 30 m Tiefe. (Graphik von Lucía Paíz Medina zur Verfügung gestellt)

Zentralamerika
tag und der
Gran Canal

Lucía Paíz Medina, Doktorandin an der Universität Konstanz (Lehrstuhl: Axel Meyer), stellte das Mega-Projekt vor. Hier eine Zusammenfassung in Stichworten: Die Finanzierung ist noch völlig ungesichert, wissenschaftlich haltbare Machbarkeitsstudien fehlen; geltende Gesetze, die zu Konsultationen und Mitbestimmung verpflichten, werden missachtet. In den autonomen Regionen wird Land widerrechtlich enteignet, Widerstand wird gewaltsam niedergeschlagen, politische Kanal-Gegner werden entmachteter. Sollte der Kanal gebaut werden, ist mit einer gewaltigen Kostenexplosion und gigantischen Umweltschäden zu rechnen. Man fragt sich jedoch, ob der Bau überhaupt beginnt oder ob mit dem Projekt nicht ganz andere politische und wirtschaftliche Ziele verfolgt werden.

Im Workshop am Nachmittag wurde dann live aus Managua die Anwältin Mónica Lopez Baltodano zugeschaltet, eine der bekanntesten Stimmen des Widerstands gegen den Kanal, die auch schon im Herbst 2015 bei der Nicaragua-Konferenz in Wuppertal um Unterstützung für ihren Kampf warb.

Die nicaraguanische Bevölkerung ist zwiegespalten, denn viele verbinden mit dem Kanalbau-Projekt immer noch die Hoffnung auf einen Weg aus der Armut.

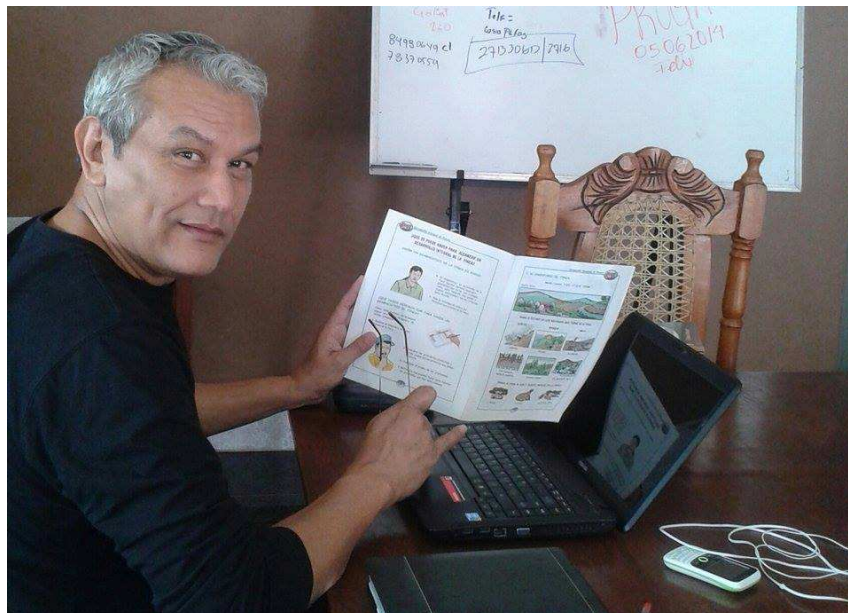
Reisende aus dem Verein berichten, dass das Thema „Gran Canal“ überall präsent ist, aber kaum offen diskutiert wird.

Platicando

Veranstaltungsreihe „Platicando“

Seit eineinhalb Jahren findet in unregelmäßigen Abständen diese Veranstaltungsreihe statt. „Platicando“ heißt „plaudern, sich unterhalten“ und lädt ein, sich in lockerer Atmosphäre mit Gästen aus Nicaragua oder rückgekehrten Reisenden von dort über diverse Themen auszutauschen.

Am 19.4.16 sprach Roberto Vallecillo aus San Carlos / Managua über „Una república en nicañol – Nicaragua in Zeiten des Wandels, nicht nur klimatischer Art“. Sein erfrischend kritischer Blick auf Themen wie Kanalbau oder die Stellung von Kleinbauern in der Landwirtschaft, aber auch die Darstellung seiner Arbeit in der Nichtregierungsorganisation SIMAS regten im gut besuchten KUNO-Saal zu intensiven Diskussionen an.



Am 16.6.16 informierten dann Hilde Düvel („Arete“-Direktorin) und Lidieth Arana (Verwaltungsleiterin) über „Arete“ und dankten dem Verein für seine Unterstützung.

Die nächste Platicando-Veranstaltung ist für Dienstag, 25. Oktober 2016 um 19:00 Uhr geplant - wie immer im KUNO.

Wanderung

Deutsch-Nicaraguanische Wanderung mit Roberto Vallecillo

Robertos Besuch in Nürnberg fiel in die beginnende Kirschblüte. Karin Gleixner organisierte daher eine Wanderung auf das Walberla bei Forchheim; 16 TeilnehmerInnen – die meisten von ihnen ehemalige San-Carlos-Reisende - trotzten dem kühlen Wind und waren begeistert von Ausblicken, guten Gesprächen und fränkischer Brotzeit.



Trockenheit

Trockenheit in Nicaragua – Folge des Klimawandels?

Anfang dieses Jahres herrschte in Nicaragua über Wochen hinweg eine extreme Trockenheit, ich konnte dies bei meinem Besuch im März selbst beobachten.

Die Auswirkungen machten sich besonders stark in unserer Partnerregion Rio San Juan bemerkbar, einem bekanntlich sehr regenreichen Gebiet. Es war zwar gerade Trockenzeit, doch ein derartiges Ausmaß an Trockenheit gibt es auch zu dieser Jahreszeit normalerweise nicht, wie ich von vielen besorgten Menschen erfahren habe.

Die Folge waren ausgedorrte Bäume und Pflanzen und ein starkes Absinken des Wasserspiegels von Nicaragua-See und Rio San Juan. An den See-Ufern war ein breiter ausgetrockneter Streifen zu sehen. Während der Osterfeiertage waren viele Leute beim Baden im Nicaragua-See. Sie konnten von San Carlos quer durch den See auf die gegenüberliegende Seite zu einer dort freiliegenden Sandbank waten, eine skurrile und gleichzeitig beunruhigende Situation.

Ob bereits der Klimawandel zuschlägt oder temporäre Ursachen vorherrschten (z.B. Nachwirkungen des Klimaphänomens „El Nino“?), kann ich nicht beurteilen. Aber die Sorge in der Bevölkerung vor einer Klimaveränderung, verbunden mit Wassermangel und fatalen Auswirkungen auf die Vegetation, war deutlich zu spüren.

Anfang Mai entspannte sich die Lage, als zum Ende der Trockenzeit die ersten Regenfälle einsetzten.

Diesen Bericht schrieb Josef Lödermann.

Arete

„Arete“, das Frauenzentrum in San Carlos

Der von Anna Handick erarbeitete Bengo-Antrag an das BMZ, das die Arbeit von „Arete“ von 2014 bis 2017 mit insgesamt 99.684,- € unterstützt, musste noch leicht geändert werden. Für den Verein ergab sich daraus eine Erhöhung seines Anteils um insgesamt 3.138 €. - Wie kam es dazu?

Zum einen hatte sich der Dollarkurs wesentlich verschlechtert (ursprünglicher Umrechnungskurs 1€=1.35\$), zum anderen hatte es dramatische Einschränkungen des Gesetzes 779 gegeben (es richtet sich gegen sexuelle und häusliche Gewalt), in deren Folge Beratungszentren und Frauenkommissariate fast ganz verschwanden und die von NGOs aufgebauten Frauenhäuser geschlossen wurden.

Seitdem suchen immer mehr Frauen (mit ihren Kindern) Hilfe bei „Arete“ und müssen untergebracht werden. Die Verweildauer der Gäste beträgt zwischen 4 Tagen und 3 - 4 Monaten. Das Frauenhaus muss dringend umgebaut werden. Es braucht weitere Räumlichkeiten für Unterricht, Beratung und Schlafräume. Für die Frauen in der Region ist „Arete“ der einzige Ort, an dem sie nicht nur psychologisch betreut, aufgenommen und geschützt werden, sondern wo ihnen in kleinen Ausbildungseinheiten auch ein Weg in die finanzielle Selbständigkeit gezeigt wird.



Auch für die lokale Polizei und das Gericht ist „Arete“ ein unverzichtbarer, gewünschter und geschätzter Partner, um die eigenen Aufgaben erfüllen zu können.

Bleiben Sie also bitte solidarisch mit „Arete“ und mit den Frauen in Rio San Juan! Im nicaraguanischen Wahljahr verschlechtert eine Amnestie die Situation der Frauen noch zusätzlich. Derzeit werden Tausende wegen familiärer Gewalt verurteilter Männer vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen, ein Wahlgeschenk, das die Arbeit von Arete vervielfacht und erschwert. „Arete“, das Zentrum zur integralen Betreuung innerfamiliärer und sexueller Gewalt, kann seine Arbeit nur mit unserer Hilfe leisten.

Hier noch die Termine unserer Vereinssitzungen im zweiten Halbjahr 2016: 12.7., 9.8., 13.9., 11.10., 13.12., jeweils Di um 19:30 Uhr im KUNO. Und wir laden ganz herzlich ein zu unserer Jahreshauptversammlung am 8. November 2016.

Mit diesen ausführlichen Informationen aus unserer stetigen Vereinsarbeit wollen wir Ihnen allen einen wunderbaren Sommer wünschen. Genießen Sie die Tage im Biergarten oder am See, und freuen Sie sich auf die nächste „Platicando“ - Veranstaltung im Herbst.

Spenden- aufruf

Termine